

## Die Vielfalt der Medienkompetenzvermittlung

Ein Praktikumsbericht von Renja-Arlene Dietze

Die vergangenen Wochen im Praktikum vergingen wie im Flug. Insgesamt neun Wochen durfte ich ein Teil des SAEK-Teams in Chemnitz sein, Projekte begleiten, Fragen stellen, selbst kreativ werden und vor allem ganz viel lernen.

Die erste Woche begann mit einem Filmprojekt. An drei Vormittagen drehten wir gemeinsam mit Hortkindern einen Film über den Sommer im Hort. Ich bekam die Möglichkeit die Tage fotografisch festzuhalten, mein Videoproduktionswissen auffrischen und das Material im Schnittprogramm nach- bzw. vorzubereiten.

In der zweiten Woche durfte ich mir Gedanken über ein eigenes kleines Medienprojekt machen. Nach kurzer Bedenkzeit entschied ich mich dafür, einen Erklärfilm über das Sad-Film-Paradoxon zu gestalten. Zwischen den Projektzeiten der anderen Projekte verbrachte ich von da an die meiste Zeit mit der Produktion. Das heißt: Storyboard schreiben, Skizzen anfertigen, Audio aufnehmen, das Video drehen, das Material schneiden, die Skizzen überarbeiten und neugestalten, das Audio nochmals, nochmals und nochmals einsprechen, die Aufnahmen erneut abdrehen, das Material schneiden, Verbesserungspotential feststellen, kleine Verbesserungen vornehmen, im Schnittprogramm alles finalisieren und veröffentlichen. Dies erstreckte sich über sechs Wochen und war damit sehr viel zeitintensiver als zunächst erwartet.

Oft sehen oder hören wir im Fernsehen, auf YouTube oder Spotify nur die fertigen Medienprodukte – was es bedeutet diese von der Idee bis hin zur Veröffentlichung zu produzieren ist uns, so glaube ich, jedoch häufig nicht bewusst.

Doch ich glaube auch, dass genau dieses Wissen sehr wichtig ist, um Medienkompetenz zu lernen, zu verstehen, zu vermitteln und um sich kritisch, aber reflektiert mit Medienprodukten auseinanderzusetzen.

Zahlreiche Projekte des SAEK setzen genau da an – Medienkompetenz vermitteln durch praktische Aufgaben gekoppelt mit der Weitergabe von Wissen.

Diese Arbeit lernte ich kennen, indem ich mit an Schulen war, um mit LehrerInnen über Fake-News und Cybermobbing zu sprechen. Mit Schülern und Schülerinnen führten wir Projekte zu den Themen Datenschutz, Privatsphäre und Cybermobbing durch. Außerdem durfte ich Hörspielprojekte begleiten, bei Audio-Didaktik-Fortbildungen für ReferendarInnen hospitieren, in einen Android-Workshop für SeniorInnen schnuppern sowie mehrere Elternabende im Rahmen der Schulprojekte besuchen. Nach einer kurzen „Eingewöhnungsphase“ durfte ich sogar selbst kleine Teile der Projekte übernehmen sowie den Instagram-Kanal mitgestalten.

Neben Schulprojekten besuchte ich Online-Veranstaltungen, beispielsweise den Präventionstag "Berlin gegen Gewalt" und das Medienpädagogik Praxis Camp. Diese boten viel Input und ermöglichten einen anregenden Austausch über Herausforderungen, Probleme, Bedeutung und Arbeit in der Medienpädagogik.

Die letzte Praktikumswoche stellte mit dem Schlingel-Filmfestival nochmal ein besonderes Highlight, aber auch eine besondere Herausforderung dar: gemeinsam mit den Schlinge-Reportern hieß es Interviews vorbereiten, durchführen und schneiden, Texte für den Blog verfassen, Videomaterial für den Abschlussfilm sammeln und dabei stets die Technik im Blick behalten.

Als Fazit lässt sich ziehen, dass mir die Zeit beim SAEK vielfältige Einblicke in die kreative und pädagogische Medienarbeit bot. Ich lernte viel über medienpädagogische Arbeit sowie deren Herausforderungen und Bedeutung für die Gesellschaft, konnte neue Perspektiven einnehmen, und wertvolle Praxiserfahrungen sammeln.

Danke an das Team für die bereichernden Wochen!